

gesprochen und heute ist sie Mitglied unserer Partei. Daran ist zu erkennen, daß die Kreisleitung mit solch einer operativen Methode nicht nur den Arbeitsstil des Büros verbessert, sondern auch nachhaltigeren Einfluß auf die Erziehung der Leitungen der Grundorganisationen ausüben kann. — Ganz abgesehen von dem persönlichen Kontakt, der sich so zwischen Büromitgliedern und Genossen der Grundorganisationen entwickelt.

So nutzbringend neue Formen der Arbeit sind, so falsch ist es, anzunehmen, daß sie sich von allein durchzusetzen vermögen. Es gab in einigen Kreisleitungen bei dieser Form der Aufnahmevorbereitung Bedenken, daß sie noch mehr Arbeit mit sich bringe; vor allem die Kreisleitungs- und Büromitglieder, die nicht hauptamtlich im Apparat der Kreisleitung beschäftigt sind, hatten eine solche Auffassung. Sich mit den Menschen zu beschäftigen — und das verlangt die neue Methode —, ist aber doch auch sonst ihre ureigentliche Aufgabe.

Der Kreisleitung Berlin-Mitte wurde z. B. vor längerer Zeit der Vorschlag unterbreitet, ebenfalls nach neuer Methode zu arbeiten. Gerade diese Kreisleitung hat sehr viele • Aufnahmeanträge zu behandeln. Mit den alten Arbeitsmethoden wäre sie nicht weitergekommen. Dennoch beachteten die Genossen der Kreisleitung diese Hinweise lange Zeit nicht. Auch bei ihnen spielten diese Bedenken eine gewisse Rolle. Jetzt aber, nachdem sie in Kommissionen arbeiten, bestätigen der 1. Sekretär der Kreisleitung und die anderen Mitglieder des Büros die Vorteile einer solchen Arbeit und sagen, daß die persönlichen Gespräche einen engeren Kontakt schaffen und daß man einiges mehr über das Leben und die politische Arbeit in den Grundorganisationen erfährt.

Die Kreisleitung Berlin-Mitte ist aber vorläufig nur einen halben Schritt gegangen, indem sie alle jene Menschen, die in die Partei aufgenommen werden wollen, in die Kreisleitung bestellt, anstatt in die Grundorganisationen zu gehen und dort mit ihnen zu sprechen. Sicherlich würde das die Kenntnis der Kreisleitung in vielen Fragen noch erweitern.

Auf diesem halben Wege stehen noch manche andere Kreisleitungen. In der Kreisleitung Gardelegen arbeiten ebenfalls Kommissionen. Aber auch sie sind zu sehr an den Schreibtisch gebunden. Neben einer Reihe von Werktätigen, die Anträge als Kandidat gestellt hatten, wurden z. B. drei Traktoristen während der Frühjahrsbestellung in die Kreisleitung zur Aussprache bestellt. Hätten sie der Einladung in die Kreisleitung Folge geleistet, wären wertvolle Maschinen für einen ganzen Tag ausgefallen. So aber reagierten die Genossen der Kreisleitung auf die berechtigte Kritik des Sekretärs der Grundorganisation und gingen aufs Feld. Dadurch bekamen sie Einblick in die Arbeit der Traktoristen und ihre Umgebung, konnten sich ein Bild über die Leistungen der Traktoristen machen und sahen, ob dieselben von den Kollegen anerkannt werden.

Einige andere Kreisleitungen beachten den Beschluß vom 6. Dezember 1955 nur ungenügend und verletzen bei der Bestätigung von Aufnahmen vor dem Büro das Parteistatut. Das Büro der Kreisleitung Zwickau I verstieß z. B. in der Vergangenheit gegen das Prinzip der individuellen Aufnahme. Es kam nicht selten vor, daß das Büro mehrere Kandidaten zur Bürositzung bestellte, alle zugleich in den Sitzungsraum berief und nach kurzer Aussprache über die Bestätigung der Aufnahme aller anwesenden Kandidaten zugleich beschloß. Hinzu kommt, daß die Kreisleitung vor dieser Sitzung mit den Kandidaten keine Aussprachen geführt hatte, sie also nicht kannte.

Aber gerade gegen eine solche formale Arbeit wendet sich der Beschluß vom 6. Dezember 1955. Nur wenn die Methode der vorangegangenen individuellen